

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Begabungspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstütingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstütingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 172.

59. Jahrgang.

Sonnabend, den 27. Juli

1912.

Tetanus-Trochenserum mit der Kontrollnummer 169 aus den Höchster Farbwerken ist wegen Unlöslichkeit zur Eingiehung bestimmt worden. Dresden, am 24. Juli 1912. Ministerium des Innern. II. Abteilung.

Eine neue Churchill-Rede im englischen Unterhause.

Churchill ergriff in der Mittwoch-Sitzung abermals das Wort und bekämpfte die Behauptung, daß England in naher Zukunft nur einen Sicherheitsüberschuß von vier Schiffen in der Nordsee haben werde. England würde 41 Schlachtschiffe haben, während Deutschland insgesamt 29 zur Verfügung ständen. Hinsichtlich des Baues der Dreadnoughts erwarte die Regierung im letzten Viertel des Jahres 1913 18 Dreadnoughts zur Verfügung zu haben, während Deutschland nur 13 haben würde. Im letzten Viertel des Jahres 1914 würde England 24 und Deutschland 16 haben und im letzten Viertel 1915 England 27 und Deutschland 17.

Hinsichtlich der Zurückziehung der Schlachtschiffe aus dem Mitteländischen Meer erklärte Churchill, daß die Schiffe in die Heimat zurückgekehrt seien, weil sie dort, wo sie waren, nicht von Nutzen gewesen wären. Weiter beschäftigte sich Churchill mit dem Argument der Behauptung, daß die Ueberführung von vier Dreadnoughts und Kreuzern in das Mittelmeer eine Verstärkung der Heimatflotte um vier Schiffe in sich schließe. Mit 60 Prozent Sicherheitsüberschuß wäre stets die Deckung eines gewissen Betrages der englischen überseeischen Verpflichtungen beabsichtigt gewesen. In dem Augenblick, wo andere Mächte in ihrer Stärke im Mittelmeer eine neue große Entwicklung oder sehr schnelle Entfaltung zeigen würden, sei die Notwendigkeit für England gegeben, seine Streitmacht im Mittelmeer möglicherweise durch Aenderung ihrer Zusammensetzung durch Schaffung eines Dreadnoughts-Geschwaders zu verstärken. (Widerpruch, Beifall.) In diesem Jahre legt Deutschland zwei neue Schiffe auf Kiel, England vier, im nächsten Jahre soll, wie berichtet wird, Deutschland ein Extrashiff auf Kiel zu legen beabsichtigen, England werde dann zwei Extrashiffe bauen. England werde bereits im Jahre 1914 das neue Geschwader besitzen, d. s. soweit es die Ueber-Dreadnoughts anbetrifft, in der ganzen Welt einzig dastehen wird. Ich könnte nicht vor das Haus und das Land treten, wie ich es jetzt mit jedem Pfennig dieses Etats tue und sagen, daß ich ihn für notwendig halte für die Sicherheit des Landes. Wir sind die Herren der Situation, Panik oder Lärm sind unnützig. (Beifall bei den Ministerien.) Jeder Neuentwurf, die für 1915 oder 1916 in Betracht kommt, kann wirksam entgegengesetzt werden, sobald sie bekannt sein wird.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser und Minister v. Bodmann. Zu der Behauptung, daß der Kaiser in Donauessingen eine sehr abfällige Aeußerung über den Minister von Bodmann getan habe, die dessen Stellung zu erschüttern geeignet gewesen sei, sagt jetzt der Badische Landesbote, das Hauptorgan der fortschrittlichen Volkspartei des Großherzogtums: „Wir glauben behaupten zu dürfen, daß die ganzen Mitteilungen über die angeblichen Kaiseräußerungen in Donauessingen in das Reich der Fabel zu verweisen sind.“ Die Süddeutsche Reichs-Korrespondenz bemerkt dazu, nach ihrer Ueberzeugung treffe diese Auffassung das Richtige.

Bethmann und Berchtold. Wie nach dem Tag nunmehr feststeht, wird die Zusammenkunft des deutschen Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern, Grafen Berchtold, auf österreichischem Boden erst Anfang September nach Beendigung der Badeskuren beider Staatsmänner stattfinden. Herr von Bethmann-Hollweg wird, wie bekannt, nach Bad Gastein gehen, Graf Berchtold wird am 3. August zur Kur in Karlsbad eintreffen.

Beisehung des verstorbenen Großherzogs von Luxemburg. Am Donnerstag fand in Weisburg an der Bahn die Beisehung des am 25. Januar verstorbenen Großherzogs von Luxemburg in der Begräbnisstätte der Herzöge von Nassau statt.

Zur Besetzung der Reichsministerien. Die „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben: Die „Frankf. Ztg.“ stellt an den Reichskanzler die Forderung, eine Mitteilung darüber

ergehen zu lassen, welche Besitzsteuer er vorzulegen gedenkt. Zur Erfüllung einer Forderung der „Frankf. Ztg.“ hat der Reichskanzler keine Verpflichtung. Was aber in bezug auf die Ausführung des bekannten Besitzsteuerbeschlusses des Reichstages geschieht, ist bekannt. Das Reichskanzleramt arbeitet Vermögen- und Erbschaftsteuerentwürfe aus; es tut dies, um dem Beschlusse, der die Einführung allgemeiner Besitzsteuern verlangt, gerecht zu werden. Denn es ist nicht ersichtlich, welche anderen Besitzsteuern als allgemeine anzusprechen sind. Welche von diesen in Ausarbeitung befindlichen Entwürfen an den Bundesrat und welche schließlich an den Reichstag gelangen werden, ist gegenwärtig nicht zu übersehen.

Ein deutsches Flugzeug in Frankreich gelandet. Ein deutscher Eindecker mit einem Leutnant des 138. Infanterieregiments als Führer und einem zweiten Offizier als Fluggast ist am Mittwoch bei Romeng (Dep. Moselle) gelandet. Die Flieger waren auf einem Fluge von Straßburg nach Metz begriffen und mußten, durch Nebel irreführt, niedergehen. Die Flieger wurden festgehalten, durften aber mittags 12 Uhr weiter fliegen. Der Weiterflug wurde durch Reparaturen verzögert. Abends flogen die Flieger nach Metz, in dessen Nähe sie glatt landeten. Die Aufnahme durch die französische Bevölkerung war allgemein eine sehr freundliche.

Rußland.

Russische Kriegsschiffe auf der Fahrt nach Travemünde. Als Gegenbesuch des deutschen Kriegsschiffes „Moltke“ fuhren am Mittwoch von Kronstadt vier Panzerkreuzer des baltischen Geschwaders unter dem Kommando des Vizeadmirals Bantowil nach Travemünde ab, wo sie vier Tage verweilen werden.

Ein orthodoxes Zentrum in der russischen Reichsduma in Sicht! Der beginnende Wahlkampf zur 4. russischen Reichsduma läßt ein für Rußland völlig neues politisches Problem emporkommen: die Gründung einer Popenpartei. Schon in der 3. Duma saßen 46 orthodoxe Geistliche, d. h. über 10 Prozent aller Abgeordneten (der Deutsche Reichstag weist nur 4,5 Proz. Geistliche auf!), aber diese Priester saßen bei den verschiedenen politischen Parteien, je nachdem sie von konservativen oder liberalen Ländlichen Wahlkreisen gewählt waren. Diesmal handelt es sich aber um etwas völlig neues, um den Versuch des heiligen Synod, sich eine eigene Partei zu schaffen und diese zur Ausschlaggebenden im neuen Parlament zu machen. Die Aussichten hierfür sind nicht gering, da der Synod in den 40 000 orthodoxen Gemeindepriestern eine organisierte Wahlmachermaschine besitzt, der keine andere Partei Ähnliches an die Seite stellen kann. Die Gefahr, daß sich ein Teil der Landpopen wie in der 1. und 2. Duma den oppositionellen Parteien anschließen könnte, ist dadurch bedehnt, daß Geistliche ihre Kandidatur nur noch mit Genehmigung ihres Bischofs aufstellen können. Die neue kirchliche Partei wird mit eigenem hierarchisch-genehmigtem Programm in erster Linie kirchlich-orthodoxe Interessen zu vertreten haben. Die Kreise des Synods rechnen mit einer Stärke von 100-120 Abgeordneten, ein Vorschlag, den man im Hinblick auf den ausschlaggebenden Einfluß der Landpopen in ihren Gemeinden nicht ohne weiteres als phantastisch bezeichnen kann. Diese Partei würde antikonstitutionell und nationalistisch sein und durch ihre Stärke den maßgebenden Einfluß in der Duma haben. Bei der Anduldsamkeit der russischen Orthodoxie gegenüber den Andersgläubigen würde sie, so schreiben die Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland, unseren katholischen wie protestantischen Stammesgenossen im Süden und Norden des Zarenreichs schwere Stunden bereiten können. Man hat also allen Anlaß, auch deutscherseits den beginnenden Wahlkampf in Rußland mit reger Anteilnahme zu verfolgen.

Belgien.

Unterstützung des belgischen Generalstreiks durch Schullehrer. Die Gemeinbeschullehrer in Gent haben beschlossen, vom 1. August ab bis zum Beginn des Generalstreiks einen Betrag von 1 Prozent ihres Monatsgehältes in die Streikkasse fließen zu lassen. Sobald der Ausstand seinen Anfang nimmt,

werden sie der Kasse 1 Prozent ihres Jahresverdienstes überweisen.

Türkei.

Seitens der Militärliga ist ein Schreiben an den Kammerpräsidenten gelangt, in dem die Auflösung der Kammer gefordert wird. Dies Schreiben rief in der Kammer starke Entrüstung hervor.

Zum Aufstand in Albanien. Nach Nachrichten aus Prishtina haben die aufständischen Albanier die Stadt besetzt und drohen mit dem weiteren Vormarsch. Alle Telegraphenlinien sind zerstört. Der Ministerpräsident beschäftigte sich Mittwoch hauptsächlich mit der Albanierfrage. Nach verschiedenen Telegrammen aus dem Aufstandsgebiet verlangen die Albanier ein Großwesirat Kiamil und die Auflösung der Kammer.

Ueber die Dardanellen-Sperre. Die Regierung hat dem General Riza Pascha, dem Befehlshaber in den Dardanellen, Order gegeben, die Meerengen sofort zu schließen, falls ein neuer Angriff von seiten der Italiener stattfinden sollte.

Griechenland.

Englischer Flottenbesuch. Eine aus 11 Schiffen bestehende englische Flotte wird in der Nacht von Phaleron eintreffen. Das Geschwader steht unter dem Kommando des Admirals Berkerling.

Marokko.

Der Cosmos bombardierte die Küste. Meldungen aus Agadir berichten, daß der Kreuzer „Cosmos“ verschiedene Anfielungen der Marokkaner zwei Kilometer von der Stadt bombardiert hat wegen der jüngsten Angriffe auf dieses Kriegsschiff.

Tripolis.

Zum Kampf bei Mesurata. Das türkische Kriegsministerium veröffentlicht eine Depesche über den Kampf bei Mesurata vom 20. Juli. Danach vermochten die Italiener in der Stärke von einer Division nur 3 Kilometer vorzurücken und mußten sich nach einem Handgemenge unter großen Verlusten zurückziehen. Die Türken und Araber hatten 15 Tote und etwa 30 Verwundete. Sie machten große Beute, darunter auch eine Kanone.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Dresden, 24. Juli. Der Studentennull vor dem Bismarckdenkmal, bei dem leider nicht gleich die Presse in die Lage versetzt war, die Namen der Beteiligten gebührend an den Pranger zu stellen, hat dahin geführt, daß die bisher viel zu glimpflich behandelten jungen Leute Nachahmer gefunden haben. Gestern zeigte sich auch die Brunnenfigur auf dem Bismarckplatz in überaus unanständiger Weise verunziert. Trotzdem sich dort wohl immer Schutzmannsposten aufhalten, war die mehr als unästhetisch wirkende Beschmierung noch bis in die Mittagsstunden hinein zu sehen.

Leipzig, 25. Juli. Heute mittag hat der 44-jährige Markthelfer Karl Georg Klaf seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau in einem Gasthause der Neustädter Straße die Kehle durchgeschnitten. Dann hat er sich freiwillig der Polizei gestellt. Das Motiv zur Tat soll Eifersucht sein. Der Ehe entstammen 2 Kinder im Alter von 12 und 14 Jahren.

Berdau, 25. Juli. In unserem herrlichen Werder Wald tritt seit kurzer Zeit die Nonne wieder stark auf. Die Forstbeamten befürchten eine größere Gefahr, als in den letzten Jahren.

Klaun, 24. Juli. Die hiesigen bürgerlichen Parteien fordern dringend eine Aenderung des jetzigen allgemeinen Kommunalwahlrechts. Diefür hat eine starke Bewegung eingesetzt. Man befürchtet, daß, wenn jetzt das Wahlrecht nicht in entsprechender Weise geändert wird, im kommenden Herbst sämtliche zu vergebende Mandate durch Sozialdemokraten besetzt werden. An Ratstelle besetzt man sich angeblich auch schon mit der Angelegenheit. Jedenfalls wird das Wahlrecht nach Chemnitzer Muster (Gruppenwahlrecht) eingerichtet. Die Freisinnigen haben erklärt, daß sie einer Aenderung nicht zustimmen würden. Doch dürfte die Aenderung auch ohne diese Stimmen Annahme finden. Es sind große Bürgerversammlungen geplant.

Ellefeld. Einen frechen Einbruchsdiebstahl hat gestern der 23 Jahre alte, bei dem Wählenguts-pächter Emil Rödel hier in Stellung befindliche Landwirt-